



Die Kofferflüsterer

Ohne Dolmetscher ist das Geschäftemachen in Asien kaum vorstellbar. Dabei übersetzen die Dolmetscher nicht allein die Sprache, sondern achten auf kulturelle Konnotationen und sorgen so für eine effektive Verständigung zwischen den Welten.

VON JOERG KILIAN & LI YANG :: Filme wie „Lost in Translation“ und „Die Dolmetscherin“ zeigen die komplexe mentale Leistung von Dolmetschern. In einem ständig enger werdenden internationalen Wirtschaftsgeflecht ist die interkulturelle Kompetenz zum Erfolgsfaktor geworden. Die bekannteste Form des Dolmetschens ist das Simultandolmetschen. Hier sitzt der Dolmetscher meist in einer Kabine und übersetzt die Worte aus der Quellsprache, die er über einen Kopfhörer empfängt, mit einer Verzögerung von etwa einem halben Satz. Die in ein Mikrofon gesprochene Übersetzung können die Teilnehmern einer Konferenz über Kopfhörer hören.

Eine weitere Variante ist das Simultandolmetschen mit „Flüsterkoffer“, einem mobilen Gerät, dass die „geflüster“ Übersetzung des Dolmetschers mittels drahtlosem Kopfhörer an die Empfänger überträgt. Sie eignet sich besonders für Delegationsführungen durch laute Umgebungen. Der Dolmetscher, der dabei keine Kopfhörer trägt, muss sehr nahe beim Sprecher sein. Mediendolmetscher in Hörfunk und Fernsehen müssen nicht nur sehr zeitnah dolmetschen, son-

dern auch in Stimmführung, Intonation und Medienpräsenz besonders geschult und talentiert sein.

Eher eine Notlösung ist das Flüsterdolmetschen – auch Begleitdolmetschen oder Chuchotage (von französisch „chuchoter“, flüstern) genannt. Der Dolmetscher befindet sich neben, zwischen oder hinter den maximal drei Teilnehmern und flüstert ihnen – ohne technische Hilfe – die Übersetzung zu. Flüsterdolmetschen ist für Dolmetscher, die Zuhörer der Übersetzung, aber auch für Dritte belastend, da die allgemeine Aufmerksamkeit durch den erhöhten Geräuschpegel gestört wird. Flüsterdolmetschen kann simultan, konsekutiv oder gemischt erfolgen.

Nacheinander erfordert viel Disziplin

Konsekutiv gedolmetscht wird in der Regel, wenn beispielsweise ein Redebeitrag in einer Besprechung oder ein Vortrag vor Publikum in nur eine einzige Zielsprache übertragen wird. Dabei wird jeweils ein sinnvoller Abschnitt der Rede zusammenfassend übersetzt. Sprecher und Dolmetscher müssen



Die Autorin im Einsatz als Dolmetscherin für Helmut Schmidt auf dem „Hamburg Summit 2008“.

dabei diszipliniert zusammenarbeiten und einen für beide optimalen Rhythmus finden, damit sowohl alle Inhalte als auch dramaturgische Spannungslinien der Rede erhalten bleiben. Findet der Redner kein Ende oder ergeht sich in Exkursen, passiert es, dass der Dolmetscher nicht alles Gesagte aus seinem Kurzzeitgedächtnis abrufen kann und wesentliche Punkte vergisst oder falsch darstellt.

In besonderen Situationen kommt auch bilinguales – oder sogar multilinguales – Dolmetschen zum Einsatz. Hier übersetzt der Dolmetscher zwischen zwei oder mehr Gesprächspartnern mit unterschiedlichen Ausgangsprachen und ermöglicht eine Art Unterhaltung. Dies ist nützlich bei Geschäftsanbahnungen und unerlässlich bei Gerichtsverhandlungen. In Gerichten, bei Notaren und Behörden kommen nur besonders qualifizierte, vereidigte (beeidigte) Dolmetscher und Übersetzer zum Einsatz. Sie verfügen über spezifische Kenntnisse, sind per Gesetz zu Verschwiegenheit verpflichtet und haften für die Richtigkeit ihrer Übersetzungen. Da die Haftung nur für vereidigte Dolmetscher gilt, spielt die Loyalität des Übersetzers eine entscheidende Rolle.

Wes Brot ich ess, des Lied ich sing

Es ist nur allzu menschlich, dass ein Dolmetscher den Gehalt einer Kommunikation in die eine oder andere Richtung auslegt, je nach dem, welcher Seite er näher steht. Selbst wenn man davon ausgehen sollte, dass der Dolmetscher dem Auftraggeber verpflichtet ist, kann seine wirkliche Loyalität – bedingt durch eine abweichende nationale oder ethische Haltung – der anderen Seite gelten. Deshalb empfiehlt es sich, bei der Auswahl des Dolmetschers nicht nur seine offensichtliche Sprachkom-

petenz zu berücksichtigen. Motivation und Hintergrund sind für die Beurteilung wichtig. So kann es zum Beispiel vorkommen, dass eine Dolmetscherin von einem Kunden abgewiesen wird, obwohl sie qualifiziert ist, einzig weil sie auch als Journalistin arbeitet und der Kunde eine potenzielle Leckage für die sensiblen Inhalte seines Verhandlungsgesprächs sieht.

Überlegungen dieser Art gelten für Dolmetscher aller Sprachen und Kulturen; bei unseren deutschen Kunden, die mit chinesischen Partnern arbeiten, ist sie besonders ausgeprägt. Eine Ursache dafür ist die Berichterstattung deutscher Medien über chinesische Industriespionage. Ob man als Dolmetscher deshalb eher einen deutschen Sinologen einsetzt als seinen chinesischen Kollegen, hängt vom Einzelfall ab. Viele Unternehmen haben für die Betreuung ihrer chinesischsprachigen Kunden ein permanentes internes oder externes „China Desk“ eingerichtet. Wer langfristig mit China arbeiten will, wird früher oder später einen chinesischen Muttersprachler einstellen und damit Loyalität schaffen.

Auf dem Basar der Kompetenzen

Jeder darf sich Dolmetscher nennen; die Berufsbezeichnung ist in Deutschland nicht gesetzlich geschützt. Einzig die Qualifikation entscheidet: welche Muttersprache?, wo aufgewachsen?, wie die Sprache erlernt? Persönlichkeit und Ausstrahlung, Auffassungsgabe, interkulturelle Kompetenz und Parkettsicherheit sind wichtiger als eine akzentfreie Aussprache – die über mangelnde Fähigkeiten hinwegtäuscht. Das Hineindenken in die Dolmetschsituation, die Genauigkeit der Wiedergabe und der Umgang mit peinlichen Momenten und Fehlern erfordern viel Erfahrung und diplomatisches Geschick. Einem Dolmetscher frisch von der Universität fehlen viele dieser Hintergründe. Sehr gut sind ergänzende Berufserfahrungen beispielsweise als Unternehmens- oder Nachrichtensprecher oder Journalist – und die Spezialisierung auf bestimmte Branchen und Themen. Nicht zuletzt ist die berufsethische Haltung zu Verschwiegenheit und Loyalität ein entscheidendes Kriterium.

Generell gilt: Wo eine enge vertrauliche Zusammenarbeit erwartet wird, muss die Chemie stimmen. Bei wichtigen Verhandlungen sollte man auf einen eigenen Dolmetscher setzen, nicht nur wegen der Loyalitätsfrage, sondern auch um dem Verhandlungspartner die Wichtigkeit des Gesprächs zu signalisieren – oder den Rang der eigenen Person zu unterstreichen. Wenn mehrere Dolmetscher eingesetzt werden, müssen diese aufeinander abgestimmt werden. Bei der Buchung sind Leistungsfähigkeit, Verfügbarkeit und Flexibilität zur berücksichtigen. Ebenso zu klären sind Zeitraum, lokale Gegebenheiten und Nebenleistungen des Einsatzes. Das Honorar bemisst sich an Qualifikation, Erfahrung, Umfang und besonderen Anforderungen eines Auftrags. ::::